

Meine zweite Familie

Von Natsu Harada (Kitazono Oberschule)

Während des Aufenthalts in Pančevo haben wir bei den serbischen Schülern des Gymnasiums „Uroš Predić“ gewohnt. Als wir am Nachmittag des 4. Aprils in Belgrad angekommen sind, haben uns unsere Gastfamilien am Flughafen empfangen. Meine Gastschwester Jovana, die im letzten Sommer bei mir in Japan gewohnt hat, habe ich nach einem halben Jahr wiedergesehen, was mich sehr gefreut hat.

Die Familie von Jovana wohnt in einem Zweifamilienhaus. Unten wohnen die Großeltern und oben wohnen Jovana, ihre Eltern und ihre kleine Schwester. Nachdem wir am ersten Tag vom Flughafen nach Hause angekommen sind, habe ich zuerst der Familie typisch japanische Souvenirs gegeben, wie zum Beispiel Haushaltswaren, T-Shirts oder Handtücher. Dann haben wir alle zusammen zu Mittag gegessen. Während der ganzen Zeit hat mir das Essen in Serbien geschmeckt. Im Gegensatz zu Japan war das Abendessen kleiner als das Mittagessen. Es gab sogar einen Abend, an dem wir Crêpes gegessen haben. Das ist ganz selten in Japan, aber Jovana hat gesagt, dass sie und ihre Schwester zu Abend oft Crêpes essen. Hier habe ich einen Unterschied zwischen der Esskultur in Serbien und in Japan gefunden.

Ab dem zweiten Tag begann der Workshop und wir hatten wenig Zeit zu Hause. Deshalb habe ich versucht, mit der Familie viel zu reden, wenn ich mit ihr zusammen war. Ich konnte eigentlich kein Serbisch, und die Eltern konnten weder Deutsch noch Japanisch. Aber Jovana hat mir immer geholfen und so konnte ich mich mit ihren Eltern verständigen.

Als ich bei der Familie war, hatte die Tante von Jovana Geburtstag und ich durfte auch ihren Geburtstag zusammen feiern. Ich war ein bisschen angespannt, weil insgesamt etwa 15 Verwandte zusammengekommen sind. Aber alle haben mich mit einem Lächeln aufgenommen. Der Onkel von Jovana hat sehr gut Japanisch gelernt, und ihre Tante hat mir viel köstliches Essen serviert. Obwohl ich sie zum ersten Mal gesehen habe, waren sie so nett und freundlich zu mir.

Es gibt noch mehr schöne Erinnerungen. Ich verdanke sie alle der Familie Donevski. Mit den Eltern konnte ich nicht direkt kommunizieren, aber trotzdem haben wir uns gut verstanden. Und Jovana, die immer bei mir war und mir geholfen hat, wenn ich Probleme hatte, bin ich sehr dankbar. Liebe Familie Donevski, vielen Dank dafür, dass ihr mich bei euch aufgenommen habt. Ich möchte euch wiedersehen und meine Dankbarkeit zeigen.